



**Prominente Gäste in Cuxhaven (von links): Ines Plaumann-Sauerbier (Unternehmerverband und Voco), Thomas Windgassen (UVC), Kultusministerin Frauke Heiligenstadt, Markus Heinig (UVC), Staatssekretärin Daniela Behrens und Olaf Sauerbier (Voco).**

Foto Seelbach

# Von Chancen und Risiken

Daniela Behrens und Frauke Heiligenstadt sprechen in Cuxhaven über Wirtschaft und Bildung

Von Kristin Seelbach

CUXHAVEN. Bildung und Wirtschaft – zwei Themen, die in enger Verbindung stehen. Was passt da besser, als mit Kultusministerin Frauke Heiligenstadt und Staatssekretärin Daniela Behrens, beide SPD, gleich zwei prominente Vertreter aus diesen Bereichen einzuladen. Nach Cuxhaven waren beide auf Einladung des Unternehmerverbands gekommen. Sie sprachen über die Chancen der beruflichen Bildung, aber auch die Auswirkungen von Trump und Brexit auf die Wirtschaft.

Die beiden Sozialdemokratinnen waren als kurzfristiger Ersatz ins Cuxhavener Unternehmen Voco gekommen. Denn der ursprüngliche Gastredner, Wirtschaftsminister Olaf Lies (SPD), hatte nach einem Termin im November auch diesen zweiten Termin abgesagt. Wie bereits beim ersten Versuch waren kurzfristig anberaumte Gespräche mit VW der Grund für die Absage.

Staatssekretärin Daniela Behrens, selbst Bokelerin, vertrat ihren Chef aber nicht nur als Person, sondern auch thematisch. Behrens sprach über Trump und die Auswirkungen des neuen US-

Präsidenten auf die Wirtschaft in Niedersachsen. „Was genau von Trump zu erwarten ist, weiß wahrscheinlich kein Mensch auf der ganzen Welt“, so Behrens. Klar sei, dass er einen „irritierenden“ Umgang mit Menschen habe und bisher keines seiner Themen umgesetzt habe. Die aktuelle Wirtschaftslage in Deutschland und Niedersachsen sei hingegen stabil. Trotzdem betonte Behrens, dass im Land jeder dritte Arbeitsplatz vom Export abhängig sei – wichtiger Partner seien dabei auch die USA.

Schon jetzt sei zu spüren, dass Unternehmen vorsichtig bei In-

vestitionen in den USA seien. Trotzdem warb die Bokelerin dafür, dass Europa sich auf seine Stärken besinne, vielleicht könne Trump ein „heilsamer Schock“ sein, der den Zusammenhalt innerhalb der EU wieder stärke. Um die wirtschaftliche Entwicklung im Land, aber auch der Elbe-Weser-Region, weiterhin zu stärken, brauche es stabile Rahmenbedingungen und Fachkräfte, erläuterte Behrens weiter und knüpfte damit an ihre Parteikollegin Frauke Heiligenstadt an.

Als Kultusministerin sprach diese natürlich über Bildung und stellte dabei insbesondere die berufliche Bildung in den Fokus. Die duale Ausbildung, in Betrieb und Schule, sei eine der wichtigsten Säulen, um den Fachkräftemarkt versorgen zu können. Allerdings sei diese Säule in Gefahr, da immer mehr Eltern ihre Kinder lieber in eine Akademikeraufbahn schicken. Zudem konzentrieren die Jugendlichen sich sehr stark auf einige wenige Berufe, obwohl es eine Bandbreite von

**» Was genau von Trump zu erwarten ist, weiß wahrscheinlich kein Mensch auf der ganzen Welt. «**

**Daniela Behrens, Staatssekretärin**

mehr als 320 Ausbildungsberufen gebe.

Ein Bündnis für duale Ausbildung, 2013 ins Leben gerufen, soll diese Probleme angehen. Das Landesprojekt setzt unter anderem darauf, generell aber gerade auch an Gymnasien mehr Praxistage anzubieten, um auch diese Absolventen für Ausbildungsberufe zu begeistern. Außerdem warb sie bei den anwesenden Unternehmen dafür, viele Praktikumsplätze anzubieten.

Zudem sollen Flüchtlinge in das Bildungssystem und den Arbeitsmarkt integriert werden, beispielsweise durch Modelle wie „Sprint“, ein Sprach- und Integrationsprojekt im Land. Aber auch die Vermittlung demokratischer Werte und Toleranz sei wichtig.